Julius-Maximilians-
UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

Institut für Musikforschung

Wintersemester 2012/13

Vorlesung Prof. Dr. Ulrich KONRAD

Europäische Musikgeschichte von der Frühen Neuzeit bis zur Aufklärung

www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/mat_mg

Zentrale Erscheinungen der Musik im späten 16. und im 17. Jahrhundert

- *Barock*: Epochenbegriff oder „Übereinkunftsbezeichnung“

- „Ort“ der Musik
- Musikvorstellungen
  kosmologisch – theologisch – sprachbezogen
- Musik und ihre Wirkung
  Affektenlehre
- Verhältnis von „Ort“ und „Stil“
  Differenzierung des Stils nach Ort und Funktion der Musik

- *prima pratica* und *seconda pratica*
  Art und Bedeutung der Dissonanzbehandlung im mehrstimmigen Satz (Madrigal)
- Das *concerto*-Prinzip
  solistisches und chorischen Konzertieren (Italien, Deutschland)
- *Monodie* und *Generalbaß*
  cantare con affetto und in armonia favellare (Italien)
- Musik und Sprache
  Die Lehre von den musikalischen Figuren (Deutschland)

- Musik und die Wiederbelebung des antiken Theaters
  Vorläufer (Intermedien, favola pastorale, Einlagemusiken, Madrigalkomödien); Gelehrtenkreis der *Florentiner Camerata*; erste „Opern“ in Florenz und Rom im *stile rappresentativo*; Formenvielfalt der frühen „Opern“

Epochenbegriff „Barock“ (in der Musikgeschichtsschreibung seit 1919 eingeführt)

Wortherkunft: lat. *verruca* – span./ port. *verruga* – frz. *baroque* = warzenähnliche, unregelmäßige Form von Perlen oder Edelsteinen; eigenartig, sonderbar

Anwendung des Worts auf die Musik seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Frankreich mit negativem Sinn, etwa bei Jean-Jacques Rousseau im *Dictionnaire* (1768), Artikel „Baroque“: „Eine barocke Musik ist jene, deren Harmonie verworren ist, überladen mit Modulationen und Dissinanzen; ihr Gang ist hart und wenig natürlich, ihre Intonation schwierig und ihre Bewegung gezwungen.“

Auch im deutschen Sprachgebiet hat das Wort lange eine abwertende Bedeutung, z.B. im *Musikalischen Lexikon* (1802), Artikel „Barock / barocco“: „Mit diesem Kunstausdrucke bezeichnet man ein Tonstück, in welchem die Melodie oft in schwer zu intonirenden Intervallen fortschreitet, die Harmonie verworren, und der Satz mit Dissonanzen und ungewohnten Ausweichungen überladen ist.“

Kunstgeschichte	Literaturwissenschaft	Musikwissenschaft
Cornelius Gurlitt, Geschichte des Barodestils, 1887		
Heinrich Wölfflin, Renaissance und Barock, 1888		
Heinrich Wölfflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe, 1915		Hugo Riemann: "Generalbaßzeitalter" (Musikgeschichte, 1911)
	Fritz Strich, D. lyr. Stil d. 17. Jhdts., 1916 Oskar Walzel, Wechselseitige Erhellung, 1917	Curt Sachs, Kunstgesch. Wege z. Musikwiss., AfMw 1 (1918/19)
	Josef Nadler, Literaturgeschichte, 1918	Curt Sachs, Barockmusik, Jb Peters 26 (1919)
Hauptinhalt der Kunsthist. Barodeforschung ist die Baukunst; s. zur weiteren Entwicklung der Forschung von 1900 bis 1965: Hans Tintelnot, Zur Gewinnung unseres Barockbegriffs, in: R. Stamm (Hg.), Die Kunstformen des B.zeitalters, 1956. Ders., Über den Stand der Forschung zur Kunstgeschichte des B., DVjSchLitWg 40 (1966)	Arthur Hübscher, B. als Gestaltung antithetischen Lebensgefühls, 1922 Herbert Cysarz, Dt. Barockdichtung, 1924 Benedetto Croce, Der Begriff d. „B.", 1925 → Ablehnung des Begriffs!	Curt Sachs, Die Musik im Rahmen d. allg. Kunstgesch., AfMw 6 (1924)
	→ Zersplitterung der Diskussion, Gegenbegriff: „Manierismus" Ernst R. Curtius, Europ. Lit. u. Lat. MA., 1948 Gustav R. Hacke, M. in d. Lit., 1953	Robert Haas, Die Musik des Barocks, 1928 Manfred Bukofzer, Music in the baroque era, from Monteverdi to Bach, 1947 Jacques Handschin: „die Zeit des konzertierenden Stils" (Musikgeschichte, 1948) „Manierismus-Diskussion", s. Hellmut Federhofer, Der Manierismus-Begriff in der Musikgeschichte, AfBegriffsgesch. 17 (1973)
	Albrecht Schöne, Die dt. Literatur III, Barock, 1963 → B. = „Übereinkunftsbezeichnung"	Friedrich Blume, Art. Barock, MGG I (1948/50) Friedrich Blume, Begriff u. Grenzen d. B. in der Musik, Kgr.-Ber. Rom 1960 Werner Braun, Die Musik des 17. Jahrhunderts, 1981 „Die rätselhafte »Gestalt« der Epoche zeichnet sich eher in ihren »Handlungen« als in ihrem »Wesen« ab."

Epochengrenzen in der älteren Musikgeschichtsschreibung: 1600–1750; im aktuellen wissenschaftlichen Schrifttum: **ca. 1570–1720/30** mit Binnengliederung: 1570–1630, 1630–1680/90, 1680/90–1720/30

ÖFFENTLICHES und PRIVATES MUSIKLEBEN

SZENISCHE MUSIK	GESELLSCHAFTSMUSIK	KIRCHENMUSIK	MUSIKERZIEHUNG und MUSIKPFLEGE
Oper			
a) an Fürstenhöfen (eigene Ensembles) b) in privaten Opernhäuser für Adel und Bürgertum	a) an Fürstenhöfen, eigene (kleine) Orchester / der Hofkapellmeister ist auch Hofkompositeur b) in Adels- und Bürgershäusern; musikal. gebildete Laien musizieren mit fachl. ausgebildeten Berufsmusikern	Knaben- und Männerstimmen, kleine Chorgruppen; in Klöstern und an Domkirchen, Stadtpfarren / Leitung: Kantor, Rector musicae, magister choralis	**Musikstudium für Berufsmusiker** privat: Lehrling — Geselle — Meister z. T. zunftmäßig aufgebaut / die Schüler leben im Familienverband des Musikers, bei dem sie lernen. **Musikerziehung im Schulwesen**
(z. T. auch Oratorien) Schuloper / Schuldrama Benediktiner-Oper / Jesuiten-Drama an den Gymnasien und Universitäten	Concerto grosso / Solokonzert / Sonate (Solosonate, Triosonate) / Suite für Einzelinstrumente (Laute, Cembalo) oder für Instrumentengruppen bis zum Orch. / Lieder (*Gesellschaftslied* = Sololied mit Generalbaßbegleitung) Unterhaltungsmusik / Tafel-, Tanz-, Festmusiken	Messe (kathol.) Kantate (evangel.) Oratorium und Passion, Motette / Orgelmusik Festmusiken für besondere Anlässe, meist Auftragswerke (Hochzeit, Begräbnis) / Besetzung: Soli, Chor, Orchester, vorwiegend Opernstil	**Gymnasien** kathol.: Stifte, Klöster, Domschulen evangel.: religiöse Gemeinden an größeren Kirchen; im Allgemeinen Unterrichtsplan täglich eine Musikstunde Cantorey + Schulorchester **Universitäten** Collegium musicum, geleitet vom Universitätskantor
Stadttrompeter / Stadtpfeifer / organisierte Berufsmusiker			
	Fest-, Tafel-, Tanzmusik	Mitwirkung bei Gottesdiensten, kirchlichen Feiern, Prozessionen	

Bedeutend der Berufsstand der Notenkopisten / Musikverlagswesen und Notendruck privat

- **Musikvorstellungen**

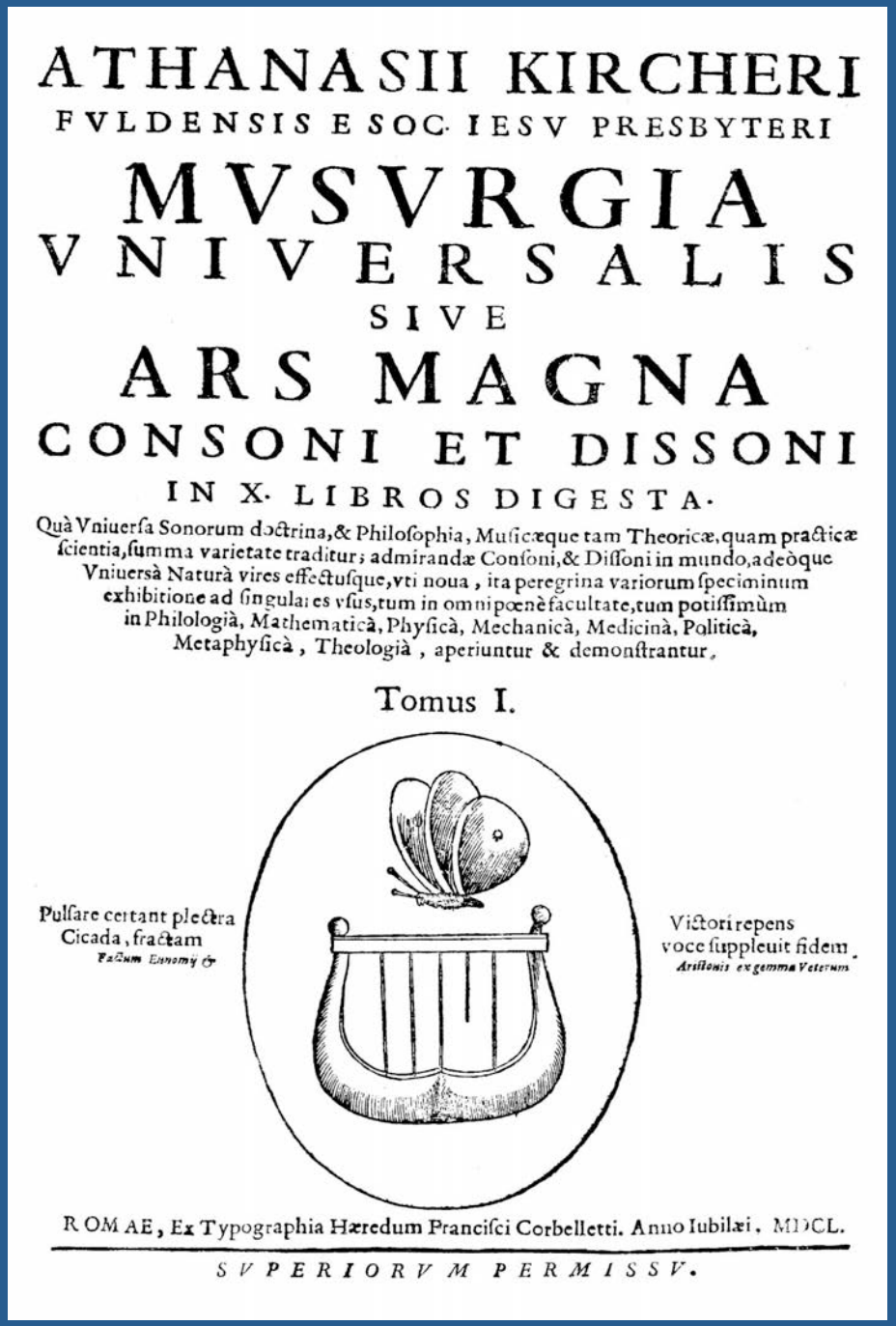
  kosmologisch – theologisch – sprachbezogen

Harmonia: Grundlegung in göttlicher Schöpfungsordnung (ordo, repräsentiert im Zahlensystem). Bibel, *Buch der Weisheit* 11, 21 „Du hast alles geordnet nach Maß, Zahl und Gewicht“

Johannes Kepler, *Harmonices mundi libri V* (1619)

Wolfgang Caspar Printz, *Phrynis oder Satyrischer Componist*, I Quedlinburg 1676:

MUSICA THEORETICA ist eine Wissenschaft / welche betrachtet die Ursache und Grund Musicalischer Sachen.
MUSICA PRACTICA ist eine Kunst / vermittelst welcher eine liebliche Zusammenstimmung erwecket wird / umb die Gemüther der Zuhörer zu bewegen.
MUSICA POETICA ist eine Kunst eine liebliche Melodey und reine Zusammenstimmung aufzusetzen / daß dieselbige könne gesungen und gespielet werden [= Kompositionslehre].
MUSICA MODULATORIA ist eine Kunst / ein wohlgesetztes oder wohlcomponirtes Stück recht zu singen und zu spielen [= Vortragslehre].



ATHANASII KIRCHERI
FVLDENSIS E SOC. IESV PRESBYTERI

MVSVRGIA
VNIVERSALIS
SIVE
ARS MAGNA
CONSONI ET DISSONI
IN X. LIBROS DIGESTA.

Quà Vniuersa Sonorum doctrina, & Philosophia, Musicæque tam Theoricæ, quam practicæ scientia, summa varietate traditur; admirandæ Consoni, & Dissoni in mundo, adeòque Vniuersà Naturà vires effectusque, vti noua, ita peregrina variorum speciminum exhibitione ad singulares vsus, tum in omnipœnè facultate, tum potissimùm in Philologià, Mathematicà, Physicà, Mechanicà, Medicinà, Politicà, Metaphysicà, Theologià, aperiuntur & demonstrantur.

Tomus I.

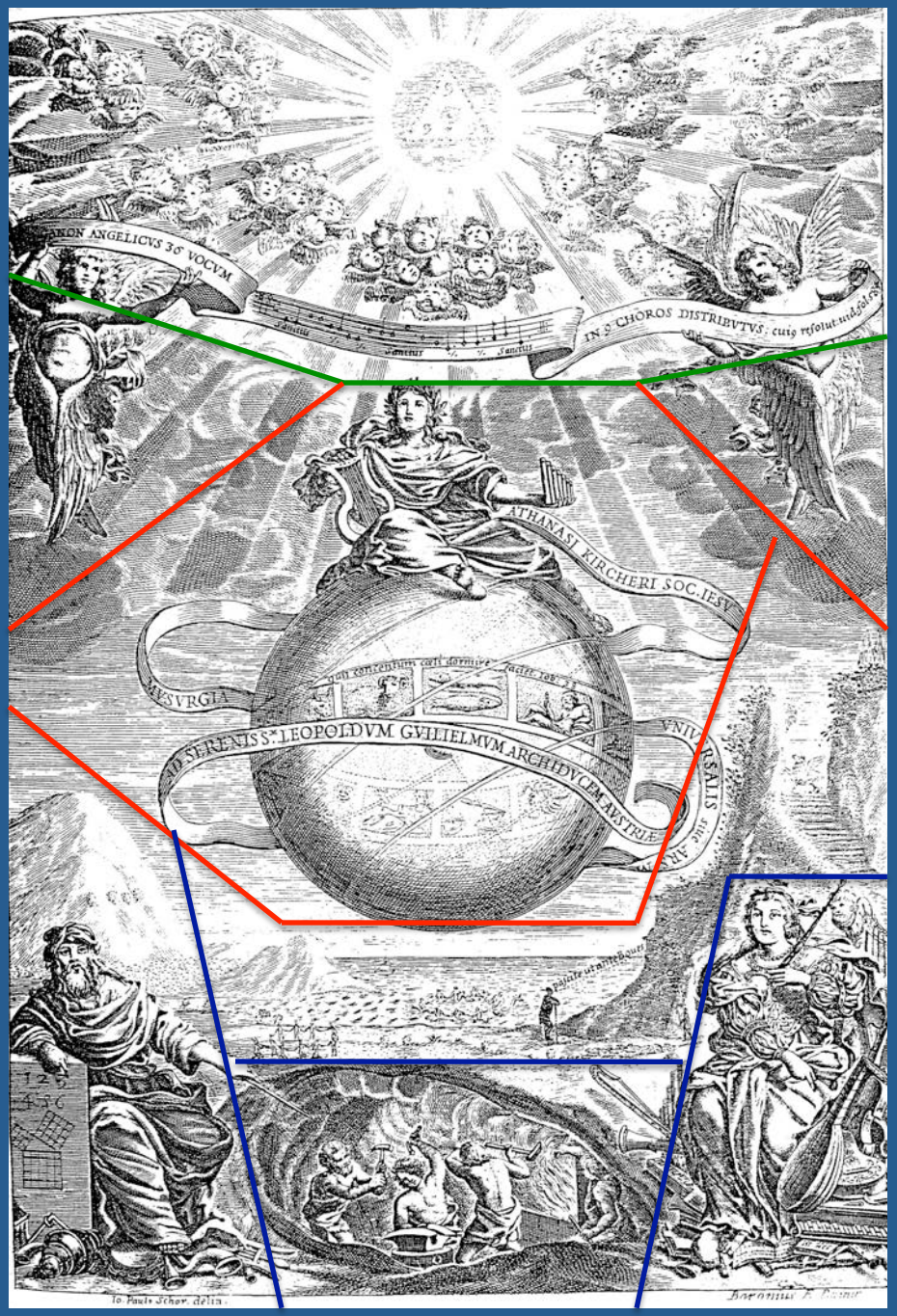
Pulsare certant plectra
Cicada, fractam
Fastum Eunomij &

Victori repens
voce suppleuit fidem.
Arsilonis ex gemma Veterum

ROMAE, Ex Typographia Hæredum Francisci Corbelletti. Anno Iubilæi. MDCL.

SVPERIORVM PERMISSV.

Athanasius Kircher (1602–1680)
Musurgia universalis
Rom 1650 (Titelblatt)

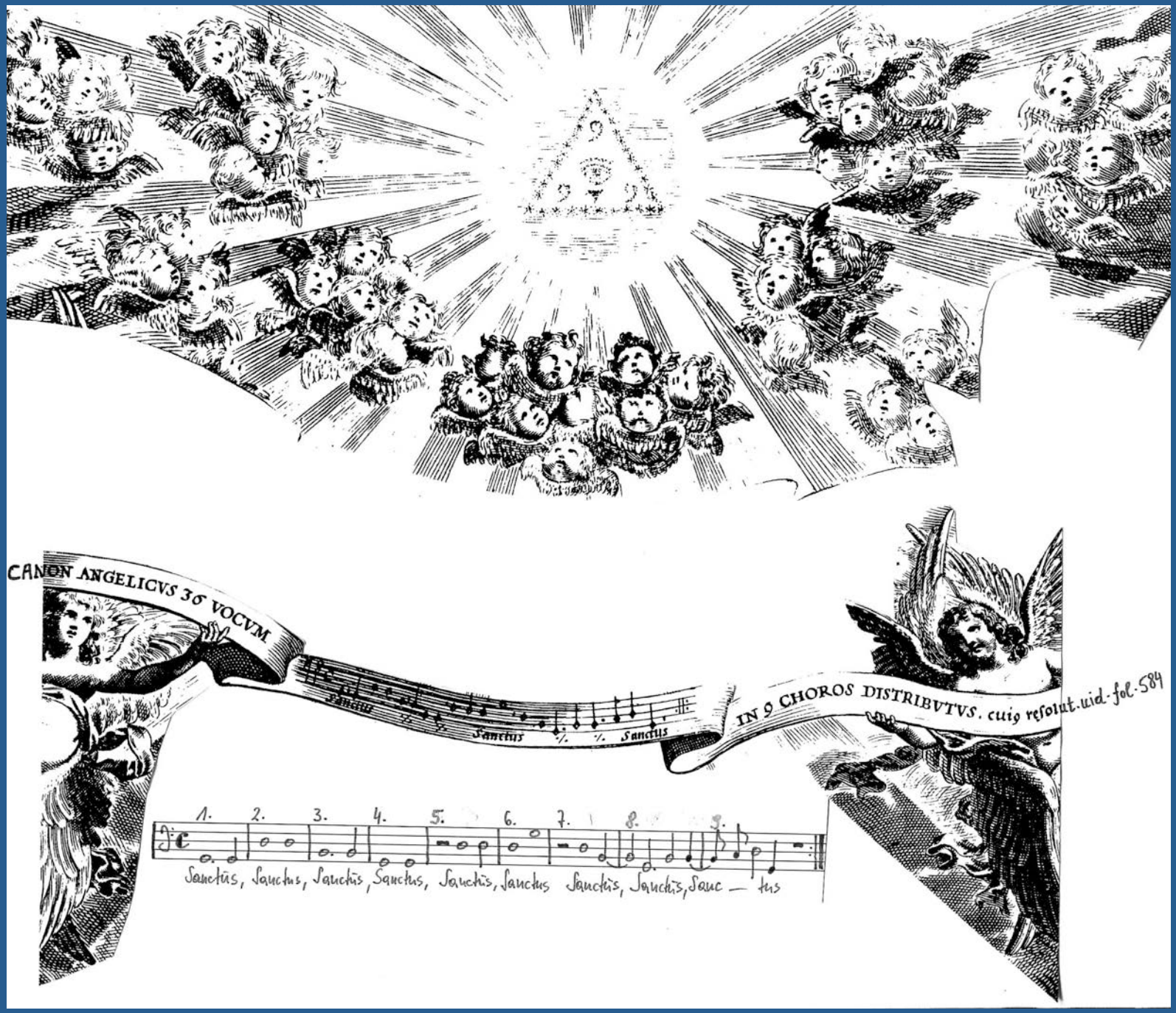


übernatürlicher Bezirk
(Gott, Engel)

Makrokosmos
(außermenschliche Natur,
Vier Elemente)

Mikrokosmos
(Mensch,
Vier Temperamente)

Athanasius Kircher
Musurgia universalis
Frontispiz


CANON ANGELICVS 36 VOCVM
IN 9 CHOROS DISTRIBVTVS. cuiq resolut. uid. fol. 584
Sanctus
Sanctus
Sanctus
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
Sanctus, Sanctus, Sanctus, Sanctus, Sanctus, Sanctus Sanctus, Sanctus, Sanc — tus

Canon angelicus 36 voc. in 9 choros

XI

VIII

VII

VI

V

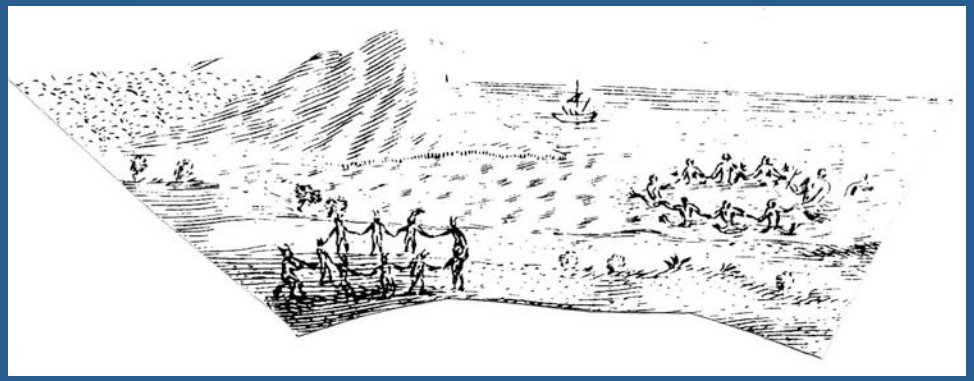
IV

III

II

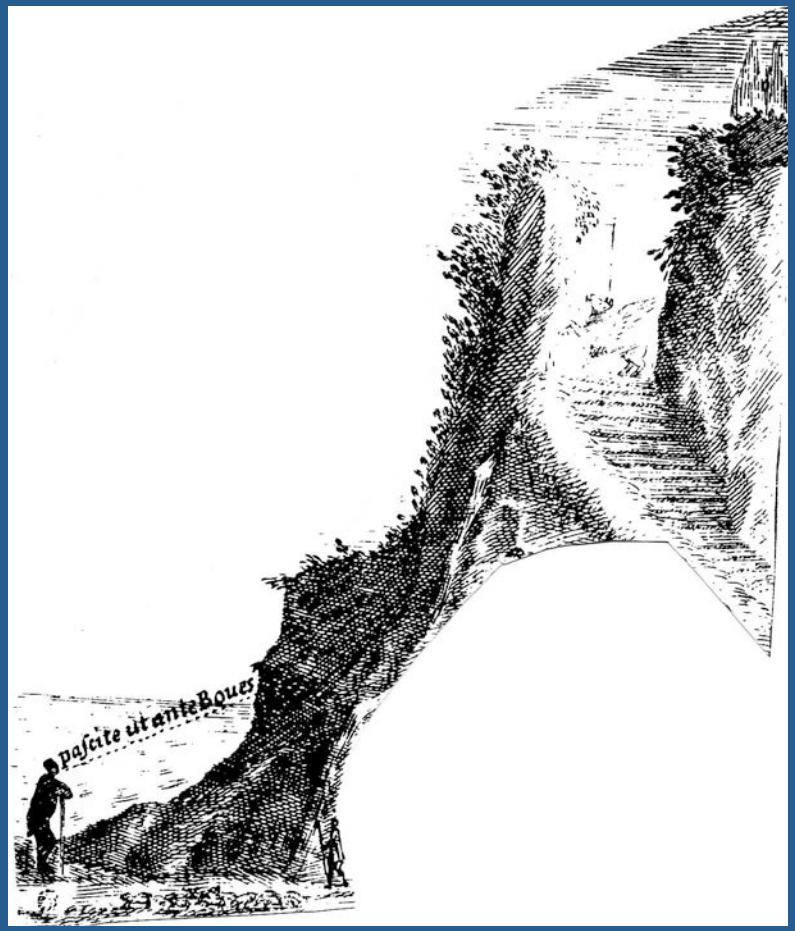
I

Kosmische Kugel, gestirnter Himmel; Hl. Caecilia, Schutzpatronin der Musik

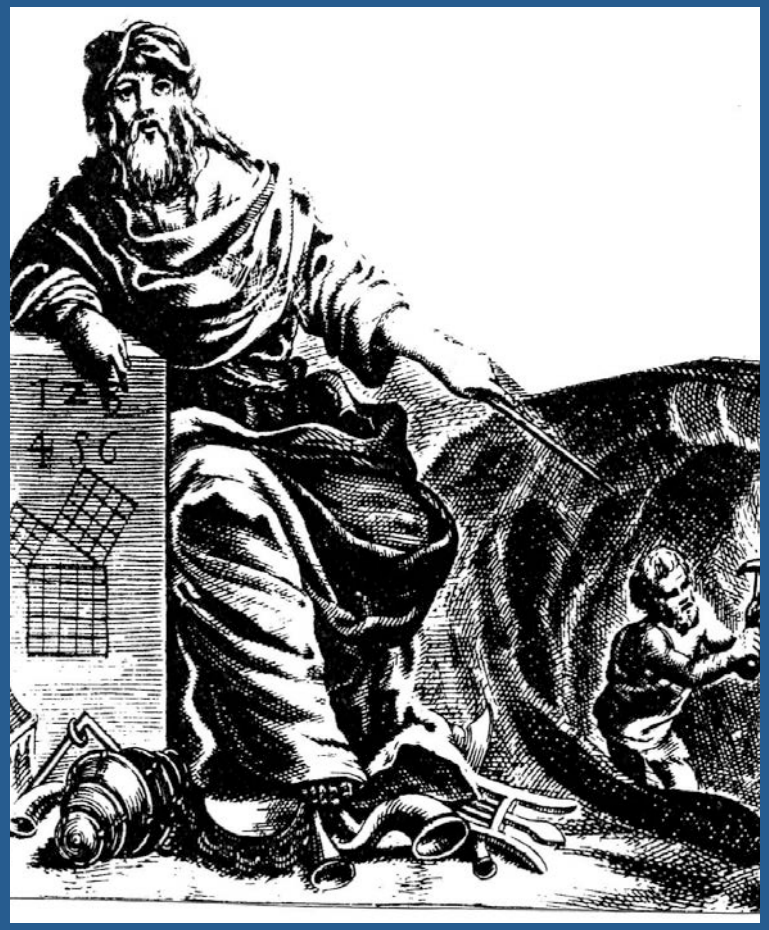


Erde mit Bergen und Bäumen; Luft; Wasser

Feuer; Schmiede = Ursprungsort der *musica*



Die mythischen Berge des Helikon (Parnaß)



Pythagoras

Musica

- **Musik und ihre Wirkung**

  Affektenlehre

Der Mensch wird gemäß seit der Antike herrschender medizinischer Auffassung in seiner Körperlichkeit bestimmt von vier „Kardinalsäften“ (*humores*): Blut, Schleim, gelbe Galle, schwarze Galle, und von „Lebensgeistern“ (*spiritus animales*). Aus dem Verteilungsverhältnis der Säfte und der Bewegung (*emotio*) der Lebensgeister ergeben sich vier Grundtypen an „Temperamenten“:

Sanguinisch	Blut	aktiv	Jupiter
Phlegmatisch	Schleim	passiv	Venus
Cholerisch	gelbe Galle	reizbar	Mars
Melancholisch	schwarze Galle	treaurig	Saturn

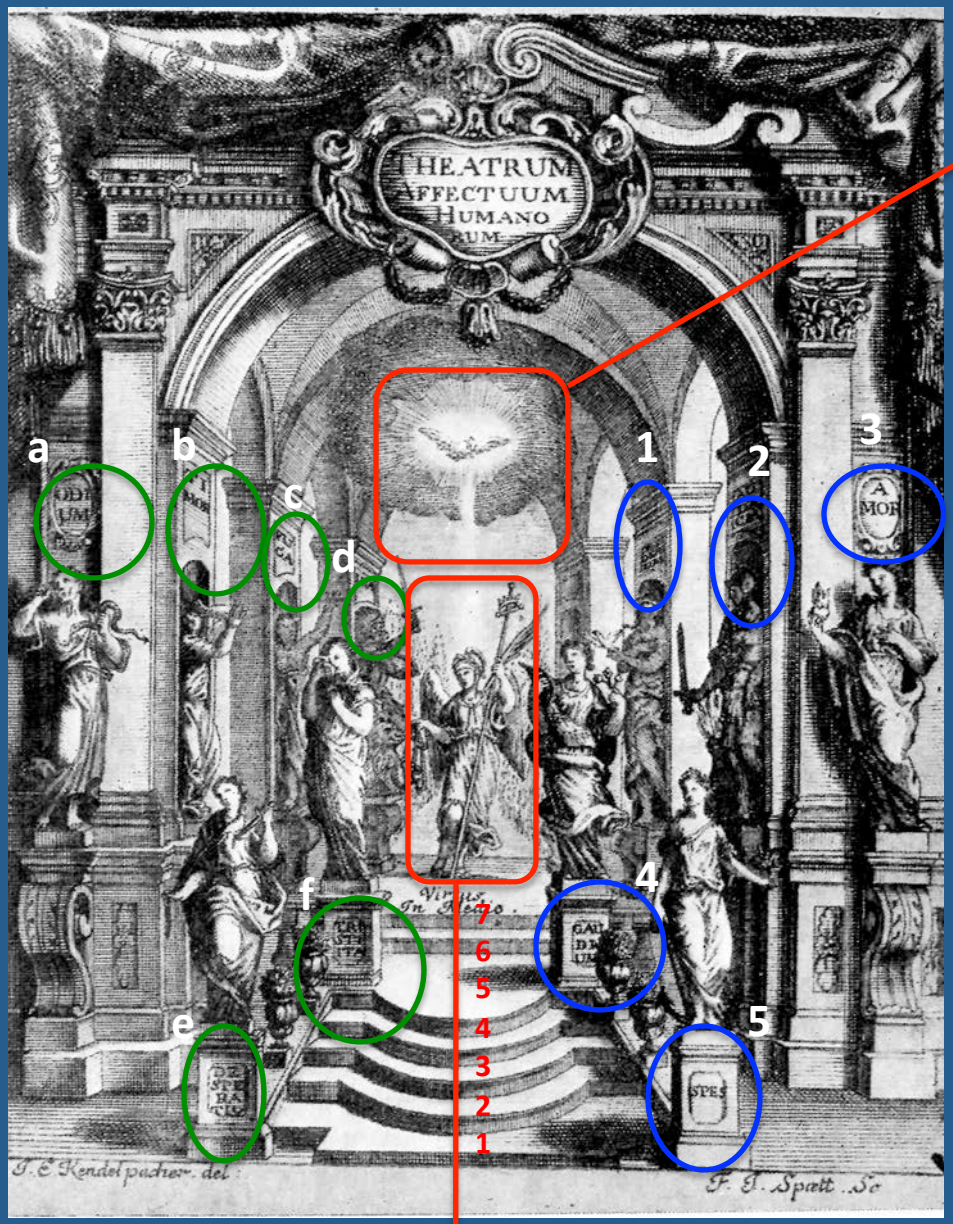
Die Seele und das Gemüt des Menschen werden von Leidenschaften (*passiones*) bewegt; diese bedingen typische Formen von Erregungszuständen (*affectus)*. Die Lehre von den **Affekten** als Typen seelischer Erregungszustände wird im 17. Jahrhundert von Philosophen begründet und ausformuliert.

René Descartes, *Les passions de l‘âme* (Paris 1646)
Sechs Grundformen von Affekten:

l‘admiration (Verwunderung)
l‘amour (Liebe)
l‘haine (Haß)
le désir (Verlangen)
la joie (Freude)
la tristesse (Traurigkeit)

Franz Lang, *Theatrum affectuum humanorum*
München 1717 (Titelblatt)

a **odium**
(Haß; Schlange)
b **timor**
(Furcht; Gebärde)
c **fuga**
(Abneigung; Gebärde)
d **ira**
(Zorn; Spitzschwert)
e **tristitia**
(Trauer; Weinen)
f **desperatio**
(Verzweiflung; Dolch in der Brust, Galgen-strick)



spiritus sanctus
(Heiliger Geist)

1 **desiderium**
(Sehnsucht; leichte Kleidung, Vogel)
2 **audacia**
(Mut; Helm, Schwert, Feuer)
3 **amor**
(Liebe; flammendes Herz)
4 **gaudium**
(Freude; Blumen, Noten)
5 **spes**
(Hoffnung; Kranz, Anker)

virtus in medio
(Tugend in der Mitte)